

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 45

Artikel: Ausstellung rumänische Volkskunst im Kunstmuseum Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellung rumänische Volkskunst im Kunstmuseum Bern

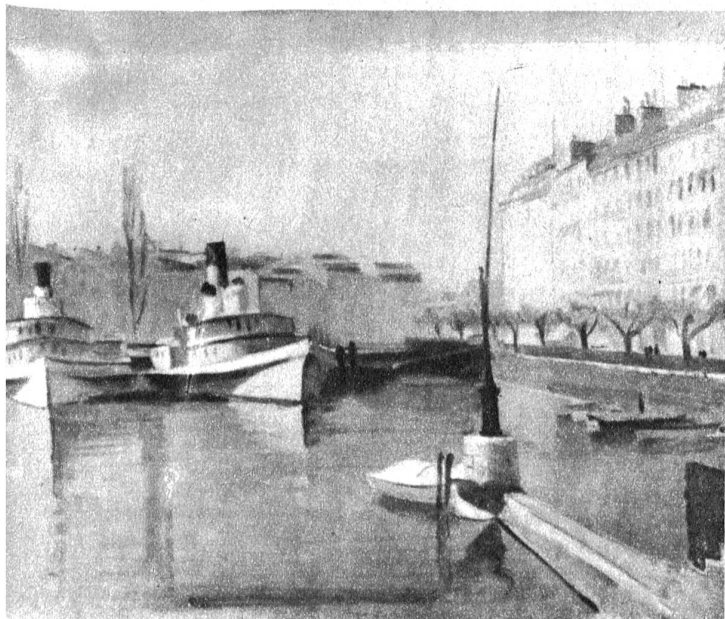
Sonderausstellungen im Kunstmuseum gehören zu den besonderen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und die kluge und weitsichtige Leitung dieses Institutes hat es immer verstanden, den Bernern und einem weiteren Publikum Ausstellungen zu vermitteln, die in ihrer Eigenart die Kenntnisse der zahlreichen Kunstfreunde unserer Stadt fördern. Diesmal hat das Kunstmuseum der rumänischen Volkskunst seine Tore geöffnet. An der Vernissage vom letzten Samstag fanden sich unter anderen auch Bundesrat Etter, Regierungsrat Dr. Rudolf, Stadtpräsident Dr. Bärtschi, Herr von Fischer, der rumänische Gesandte, Minister Pella, und zahlreiche Künstler und Kunstfreunde ein. In seiner Eröffnungsansprache betonte der Präsident des Kunstmuseums, Dr. Kehrli, dass sich durch diese Ausstellung das Verständnis unseres Volkes für das rumänische Volk vertieft und zur weiteren Ausdehnung der schon bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen wird. In warmen Worten gedachte er besonders der reichen Verdienste Herrn Prof. von Mandachs, der auf Ende dieses Jahres von seinem Posten zurücktritt und dessen letzte Aufgabe als Vorsteher des Kunstmuseums in der Organisation der neu eröffneten Ausstellung lag.

Die Ausstellung selbst zeigt uns wohlgeordnet nach Landestellen die vielen bäuerlichen Kunstwerke, die sich meistens durch jahrhunderte alte Tradition bis zu ihrer heutigen Form entwickelt haben. Manches erinnert an Gegenstände, die auch bei unserer Landbevölkerung heimisch sind, so die reich geschnitzten Säulen der Häuser, das schöne Geschirr und die vielen geschnitzten Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Den Schönheitssinn und guten Geschmack der rumänischen Bevölkerung verraten vor allem die reichbestickten Trachten und die zum Teil wundervollen Teppiche. Durch die überaus lehrreichen erklärenden Worte von Professor Opreso, Ordinarius für Kunst-



geschichte an der Universität Bukarest, wurden die vielen Einzelheiten in ihrem Zusammenhang verständlich und die künstlerische Entwicklung klar ersichtlich. Ein Besuch der Ausstellung, die viel zum besseren Verständnis eines fernen Landstriches und seiner Bevölkerung beitragen wird, ist deshalb zu empfehlen.

Kr.



Oel 1934

Genève

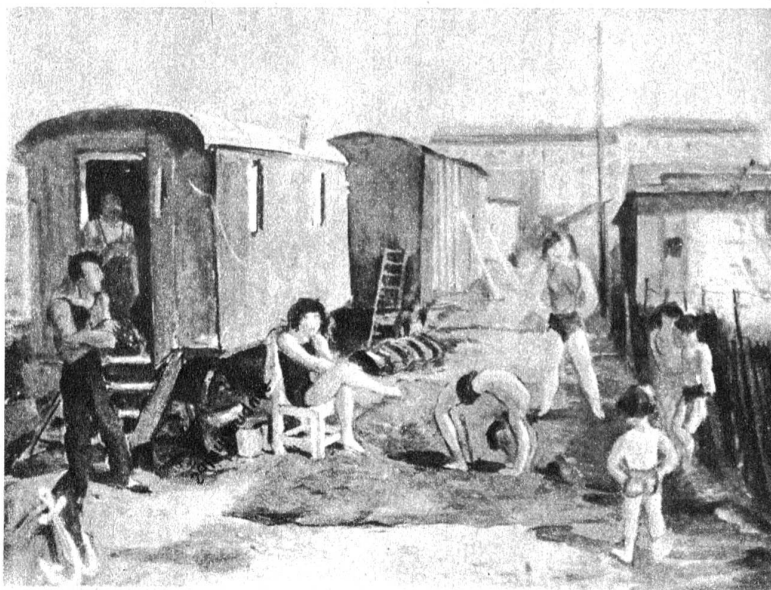
In den heimeligen Räumen im ersten Stock des Hotels Cina findet gegenwärtig eine beachtenswerte Ausstellung von Gemälden des in Bern wenig bekannten Winterthurer Malers Hans Schoellhorn statt. Der Künstler, der sehr gründliche Studien in verschiedenen Kunststätten unseres Kontinents oblag, verbrachte ausserdem viele Jahre in Frankreich, dessen Künstler er besonders bewundern und schätzen lernte. So sieht man denn in allen seinen Bildern die französische Schule, die der Künstler in anerkennenswerter Weise in seinen Gemälden vertritt. Seine Landschaften stellen vielfach Gebiete und Stadtteile aus Frankreich dar, doch hat er auch viele Partien aus Genf, Zürich und dem Tessin in einer Art festgehalten, die sehr ansprechend und sympathisch wirkt und das grosse Können des

Kunstaussstellung Hans Schoellhorn

Künstlers richtig zur Geltung bringt. Eine besondere Vorliebe hegte Hans Schoellhorn wohl immer für den Zirkus, aus dessen Tagwerk er eine grosse Anzahl malerischer Episoden im Bilde festhielt. Die Künstler, in ihrem schweren Beruf boten ihm Anregung für manches eindrucksvolle Gemälde, das den Beschauer die Schwierigkeiten des Zirkuslebens mitempfinden lässt.

Die sehr abwechslungsreiche Ausstellung verdient das volle Interesse der Berner Kunstfreunde, denen die Bekanntschaft mit den Werken des begabten Winterthurer Künstlers eine angenehme Abwechslung bedeuten wird.

Kr.



Oel 1934

Saltimbanque